

051/2023 – Düsseldorf, 29. September 2023

Diskussionsrunde zum Katastrophenschutz

„Die Ehrenamtler sind nicht nur wichtig, wenn sie im Einsatz sind“

Rund 100.000 Menschen engagieren sich in Nordrhein-Westfalen im Katastrophenschutz, und das zum großen Teil ehrenamtlich. Zum Werkstattgespräch der CDU-Landtagsfraktion war der Plenarsaal des Landtags nahezu bis auf den letzten Platz besetzt. 300 Vertreter von Arbeiter-Samariter-Bund, Deutschem Roten Kreuz, Johanniter Unfall Hilfe, Malteser Hilfsdienst, DLRG, Technischem Hilfswerk und Freiwilligen Feuerwehren hatten sich in diesem würdigen Rahmen mit Abgeordneten der CDU-Landtagsfraktion und Experten aus der Praxis über die aktuellen und künftigen Herausforderungen im Katastrophenschutz ausgetauscht.

„Der Katastrophenschutz ist ein Schwerpunkt unserer Innenpolitik. Für die CDU sind die Frauen und Männer im Katastrophenschutz nicht nur dann wichtig, wenn sie im Einsatz gebraucht werden“, betonte **Thorsten Schick**, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, und regte an: „Wie können wir den Katastrophenschutz vorantreiben? Brauchen wir nicht eine stärkere Landeszuständigkeit, als es bisher im Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz vorgesehen ist?“ Keinerlei Verständnis hatte er für Störer, die den Einsatz von Einsatzkräften blockieren oder gar Helfer angreifen: „Wer Rettungskräfte angreift, der greift uns alle an!“

„Das Ehrenamt ist das Rückgrat und das Herz der Gesellschaft“, ergänzte **Dr. Christos Katzidis**, innenpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion. „Wäre es nicht einen Gedanken wert, das Ehrenamt im Grundgesetz zu verankern und den Einsatz auch monetär anzuerkennen, zum Beispiel durch Rentenpunkte?“

Innenminister **Herbert Reul** erinnerte an das Werkstattgespräch zur Modernisierung des Katastrophenschutzes vor zwei Jahren: „Da herrschte Konsens: Wir müssen die Strukturen optimieren, die Warnsysteme vernetzen, Satellitentelefone beschaffen.“ Das Gespräch vor zwei Jahren sei von den Eindrücken der Flutkatastrophe geprägt gewesen, stellte Reul fest und verwies auf Punkte, die bereits umgesetzt worden sind, wie eine neue Koordinierungsstelle, die Einrichtung von Cell Broadcast und landesweiter Warntage sowie die Anschaffung von Satellitentelefonen für Kreise und kreisfreie Städte im Sommer.

Birgit Kill, Landesfrauenbeauftragte des VdF Nordrhein-Westfalen, wies auf die Geschlechterkompetenzen der Frauen hin: „Auf 100 Gruppenführer kommen zwei Frauen. Da geht uns ein Riesenpotenzial verloren. Wir brauchen mehr Aufklärungsarbeit, auf vielen Ebenen und in vielen Sprachen.“

Dirk Schattka, Leitender Branddirektor sowie Leiter der BF Mönchengladbach und Vorsitzender des AK Zivil- und Katastrophenschutz der AGBF Nordrhein-Westfalen, machte den

Pressestelle

Dirk Herrmann
Svenja J. Lehmann
Adelheid Walkenhorst

- Pressesprecher
- stv. Pressesprecherin
- Sekretariat

Tel.: (0211) 884-2213

Tel.: (0211) 884-2355
Tel.: (0211) 884-2448
Tel.: (0211) 884-2213

mobil (0151) 431 028 47
mobil (0173) 899 8394
mobil (0160) 922 445 35

cdu-pressestelle@cdu-nrw-fraktion.de

dirk.herrmann@landtag.nrw.de
svenja.lehmann@landtag.nrw.de
adelheid.walkenhorst@landtag.nrw.de

demografischen Wandel als eine der größten Herausforderungen aus. „Wir müssen deshalb die Diversität in der ganzen Breite sehen: Herkunft, Geschlecht, alle Altersgruppen.“ Ein zweiter Punkt sei die nachhaltige Finanzierung des Katastrophenschutzes: „Unterkünfte, Technik und Kleidung entsprechen häufig nicht aktuellen Standards.“ **Dominic Mollocher**, Geschäftsführer der DLRG Nordrhein ergänzte: „Wir haben den Beschaffungsprozess gut aufs Gleis gesetzt, viele Lösungen erarbeitet – aber die hängen auch am Geld.“ Er richtete darum den Appell an die Parlamentarier: „Unterstützt uns, damit wir langfristig planen können.“

Wilfried Rheinfelder, Landesbeauftragter für den Katastrophenschutz im DRK Landesverband Nordrhein, lenkte den Blick auf den zeitintensiven Einsatz der Ehrenamtler: „Die freiwillige Mitarbeit ist eine tragende Säule. Die Menschen müssen nicht nur eine Grundausbildung machen, sondern auch danach immer auf dem neuesten Stand bleiben.“

„Wir nehmen viel aus diesem fruchtbaren Austausch mit“, fasste schließlich **Gregor Golland** zusammen, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion. „Die Jahrgänge schrumpfen, es gibt immer weniger Bereitschaft, sich zu engagieren.“ Hilfreich könne das verpflichtende Gesellschaftsjahr sein, für das sich die CDU auf Bundesebene ausgesprochen hat. „Jede Frau und jeder Mann kann diesem Land ein Achtzigstel Lebenszeit dienen. Ein Teil geht dann zur Bundeswehr, ein Teil in die Krankenhäuser – und ein Teil auch zum Katastrophenschutz.“ Auch er plädierte für mehr Frauen und mehr Menschen mit Migrationshintergrund bei den Blaulicht-Einheiten: „Ich wünsche mir, dass die Feuerwehr alle Menschen in Deutschland integriert.“



Auf dem Podium von links: Wilfried Rheinfelder, Landesbeauftragter für den Katastrophenschutz im DRK Landesverband Nordrhein e.V., Dominic Mollocher, Geschäftsführer der DLRG Nordrhein e.V., Birgit Kill, Landesfrauenbeauftragte des VfD Nordrhein-Westfalen, Dirk Schattka, Leitender Branddirektor sowie Leiter der BF Mönchengladbach und Vorsitzender des AK Zivil- und Katastrophenschutz der AGBF Nordrhein-Westfalen, Innenminister Herbert Reul (CDU) und Thorsten Schick, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion.

Foto: CDU-Landtagsfraktion/Ralph Sondermann